

# IN GROHNDE DROHT DER WEITERBAU !

Seit einem Jahr besteht Baustopp für das Atomkraftwerk Grohnde. Am 14.6.1977 hatte das Verwaltungsgericht in Hannover der Klage der Arzneimittelfabrik Lohmann stattgegeben. Lohmann hatte glaubhaft machen können, daß er seine Fabrik schließen müßte, wenn das AKW in Betrieb ginge, denn die Arzneimittel würden radioaktiv verseucht werden. Am 9.10.1978 wird in Lüneburg vor dem Obergericht ein Erörterungstermin stattfinden, an dem die Fa. Lohmann und die AKW-Betreiber teilnehmen. Die Öffentlichkeit ist nicht zugelassen. Ob bei diesem Termin eine Aufhebung des Baustoppes herauskommt, das hängt möglicherweise davon ab, ob Lohmann sich kaufen läßt oder nicht. Wenn er Geld nähme, um sich anderswo eine größere und modernere Fabrik bauen zu lassen, hätten wir im Weserbergland nicht nur ca. 200 Arbeitslose mehr, sondern damit würde auch die einzige zugelassene Baustoppklage gegen das AKW-Grohnde entfallen.

Wenn das AKW in Betrieb ginge, würden im Normalbetrieb aber nicht nur die Arzneimittel der Fa. Lohmann verseucht, sondern auch das Wasser, das wir trinken und die Luft, die wir atmen. Die radioaktiven Schadstoffe würden sich anreichern : im Getreide, Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch, Milch und Zucker, die hier angebaut oder produziert werden. In den Körpern der Menschen, die hier leben, reichern sich die Schadstoffe noch weiter an. Die Folgen sind alle Arten von Krebs und Erbschäden.

Entscheidend für die Frage, ob weitergebaut werden kann oder nicht, ist unser Verhalten. Gegen viele Atomkraftwerke werden Klagen geführt, doch Baustopp gibt es nur in Wyhl, Brockdorf und Grohnde - an den Plätzen, wo wir aktiv versucht haben den Bau zu verhindern.

Darum ist es gerade jetzt wichtig möglichst unüberhörbar unsere Meinung kundzutun und soweit wie möglich unsere Interessen auch praktisch durchzusetzen.

**Veranstaltung:** am **Mittwoch, den 4. Oktober**  
um **20<sup>00</sup> Uhr** im **„Brecke-Bräu“**

**V.i.S.d.P. Heinz Behmann, 3250 Hameln**